



# Südost-Institut

IM WISSENSCHAFTSZENTRUM OST- UND SÜDOSTEUROPA REGENSBURG

**Donnerstag, 14. Oktober 2010**

## **Regionale Zusammenarbeit in Südosteuropa. Serbien als Beispiel**

Vortrag von Dr. Snežana Filipović, Belgrad

**Veranstaltungsort: Landshuter Straße 4, Raum 017, 20 Uhr**

**Zum Thema:** Serbien hat in Deutschland lange vor allem mit Problemen von sich Reden gemacht, die es mit seinen Nachbarn im ehemals jugoslawischen Raum ausgefochten hat. Seine Beziehungen zu Kosovo stellen bis heute ein Hindernis auf dem Weg in die EU dar. Häufig wird aber übersehen, dass sich die serbischen Nachbarschaftsbeziehungen in jüngerer Zeit sehr positiv gewandelt haben. Die Referentin gibt einen Überblick, wie sehr die regionale Zusammenarbeit zu einer der wichtigsten außenpolitischen Prioritäten des Landes geworden ist. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses gegenüber der EU. Serbien stellt sich hier als ein Schlüsselfaktor auf dem Balkan dar, der einen wichtigen Beitrag bei der Konzeption wie auch der Umsetzung eines neuen Konzeptes für regionale Zusammenarbeit im Südosten Europas leistet.

Schwerpunkte sind die grenzüberschreitenden wirtschaftlichen und Verkehrskontakte, aber auch die Stärkung der Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität, der illegalen Migrationen, des Drogen- und des Menschenhandels. Dazu kommt die Herstellung eines gemeinsamen Energiemarktes und Transportraumes. Serbien spielt zudem eine aktive Rolle bei der aktuellen Vorbereitung der EU-Strategie für den Donaauraum. Auch institutionell ist die Politik des Landes von besonderer Bedeutung für die regionale Zusammenarbeit: Belgrad hat momentan die Präsidentschaft der mitteleuropäischen Freihandelsorganisation CEFTA 2006 inne, und 2011 wird es den Vorsitz über gleich drei regionale Organisationen übernehmen: den Kooperationsrat für Südosteuropa (South-East Europe Cooperation Process, SEECP), die Zentraleuropäische Initiative (Central European Initiative, CEI) und die Adriatische-Ionische Initiative (Adriatic-Ionian Initiative, AII). In all dem legt Serbien in der neuen Phase der regionalen Zusammenarbeit besonderen Wert darauf, dass die Gesamtregion auf ihrem Weg in die europäische Integration eine aktivere Rolle und größere Eigenverantwortung übernimmt.

**Zur Vortragenden:** Frau Dr. Snežana Filipović, ist Gesandte im Außenministerium der Republik Serbien.